



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**


*Klausur: Die Donau und ihre Flusslandschaft - zwischen  
Begradigung und Renaturierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<i>Erdkundeklausur mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont</i> <b>Die Donau und ihre Flusslandschaft – zwischen Begradigung und Renaturierung</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>58240</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fertig ausgearbeitete Klausur zum Themenkomplex „Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung“ zur Flusslandschaft der Donau für die gymnasiale Oberstufe und mit ausführlichen Lösungen.</li><li>• Die deutschen Flüsse haben sich im Verlauf der letzten 150 Jahre drastisch verändert. Gerade durch Flussbegradigungen, aber auch durch andere bauliche Maßnahmen und den erhöhten Schiffsverkehr veränderte man die Flüsse teilweise drastisch. Erst in jüngerer Zeit fanden dagegen an vielen Stellen Bemühungen hin zu einer Renaturierung der Flüsse und ihrer Auen statt.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Theoretische Grundlagen der Bearbeitung</li><li>• Klausur zur Flusslandschaft „Donau“</li><li>• Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur</li></ul>
 <b>SCHOOL-SCOUT.DE</b>	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## Didaktische Hinweise zur Klassenarbeit

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klassenarbeit mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für LehrerInnen bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. In dieser Prüfung sind maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!
- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

**Aufgabe 2a: M1 (1800) und M2 (2013) bilden Ingolstadt an der Donau ab. Stellen Sie die vorhandenen Unterschiede tabellarisch gegenüber!**

Ingolstadt um 1800.	Ingolstadt, 2014.
- <b>Natürlicher Flusslauf mit vielen Nebenarmen</b>	- Starke Abholzung der Wälder
- <b>Weitreichende Baumvegetation</b>	- Begradigung der Donau
- <b>Nur sporadische Besiedlung</b>	- Verlandung zahlreicher Nebenarme
- <b>Ingolstadt nur kleinräumig besiedelt</b>	- Großräumige Agglomeration des Umlandes
- <b>Hoher Anteil an landwirtschaftlicher Nutzung</b>	- Weitreichende Besiedlung und Bebauung

**AUFGABE 2B: BEWERTEN SIE DIE VERÄNDERUNGEN DER FLUSSLANDSCHAFT IN HINSICHT AUF MENSCHLICHE EINFLÜSSE!**

Um 1800 ist die Naturlandschaft um Ingolstadt anthropogen noch relativ unberührt. Während der Flusslauf unverändert ist, ebenso wie die weitreichende Vegetation, existiert stellenweise landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Der Siedlungsumfang von Ingolstadt ist gering, die sonstige Bebauung spärlich.

Gut zweihundert Jahre später ist die Landschaft anthropogen massiv beeinträchtigt. Auch wenn der Waldbestand noch zu einem guten Teil intakt ist, wurde der Lauf der Donau massiv verändert. Neben einer rigorosen Begradigung wurden zahlreiche Nebenarme trockengelegt, die dortigen Biotop und Lebensräume für Tiere und Pflanzen vollständig zerstört. Der Agglomerationsraum hat sich vervielfacht, ein Großteil der ehemals ländlichen Fläche ist nun bebaut.

Insgesamt lässt sich hier also von einem massiven anthropogenen Eingriff in die Natur sprechen. Neben Abholzung und einer umfangreichen Bebauung wurde auch das natürliche Flusssystem irreversibel verändert. Die gesamte Flora und Fauna wurden eingeschränkt, zerstört oder zumindest beschädigt. Das Biotop des Flusses wurde an dieser Stelle wahrscheinlich größtenteils vernichtet – mit weitreichenden Folgen für Pflanzen- und Tierarten. An dieser Stelle wurde zum Nutzen des Menschen eine ganze Landschaft mit seinem Ökosystem komplett verändert, beschädigt und teilweise zerstört.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur: Die Donau und ihre Flusslandschaft - zwischen  
Begradigung und Renaturierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

